"Zarentochter und Großherzogin" (Weimar 09/2003)

Call for Papers zur Arbeitstagung

"Zarentochter und Grossherzogin. Maria Pawlowna zwischen Weimar und St. Petersburg"

Weimar 11.-12.9.2003

An: Kunst-, Literatur-, Musik-, Sozial-, Verfassungs- und Kulturhistoriker/-innen fuer die Geschichte des 19. Jahrhunderts und der deutsch-russischen Beziehungen.

Am 9. November 1804 zog die russische Zarentochter Maria Pawlowna (1786-1859) als Ehefrau des Erbprinzen von Sachsen-Weimar-Eisenach in Weimar ein. Anlaesslich dieses runden Jubilaeums veranstaltet die Stiftung Weimarer Klassik und Kunst-sammlungen von Juli bis September 2004 eine grosse Ausstellung mit dem Titel "Zarentochter und Grossherzogin. Maria Pawlowna zwischen Weimar und St. Petersburg". Als Erbprinzessin (1804-1828), Grossherzogin (1828-1853) und Grossherzogswitwe (1853-1859) bemuehte sich Maria Pawlowna, die Handlungsraeume von Fuerstinnen unter den gewandelten Bedingungen des 19. Jahrhundert neu zu definieren. Mit Kunstfoerderung und staatlich gelenkter Sozialfuersorge schlug sie Bruecken vom Hof zum entstehenden buergerlichen Vereinswesen. Zugleich arbeitete sie aktiv an der Stilisierung des 'klassischen' Weimar mit.

Die Ausstellung im Weimarer Residenzschloss wird das wechselvolle und spannende Leben der Fuerstin unter drei Leitperspektiven darstellen:

1) Russisch-deutscher Kulturtransfer im 19. Jahrhundert. Maria Pawlowna als Vermittlerin kuenstlerischer, wissenschaftlicher, dynastischer und politischer Beziehungen zwischen Weimar und St. Petersburg.

2) Eine Grossherzogin im 'buergerlichen' Jahrhundert. Maezenatentum und soziales Engagement als Antworten auf die Legitimationskrise der Hoefe.

3) Ein "Silbernes Zeitalter"? Maria Pawlownas zwischen Fortfuehrung und Erfindung der Traditionen des 'klassischen' Weimar.

Bei der Praesentation dieser Leitperspektiven mit sprechenden und reizvollen Objekten sowie bei der Vertiefung der zahlreichen Einzelaspekte im Katalogbuch sollen die unterschiedlichen Blickweisen und Kompetenzen der historischen Teildisziplinen zur Hofkultur des 19. Jahrhunderts integriert

werden. Zur Vorbereitung von Ausstellung und Katalog laedt die Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen zu einer Arbeitstagung vom 11.-12. September 2003 nach Weimar ein. In einer Mischung aus Vortraegen und Gruppengespraechen werden Museumsfachleute sowie Kunst-, Literatur-, Musik-, Sozial-, Verfassungs- und Kulturhistoriker/-innen die materielle UEberlieferung der Weimarer und St. Petersburger Hofkultur diskutieren und in den historischen Kontext des 19. Jahrhunderts einordnen. Die maximal 20-minuetigen Vortraege sollen sich entweder direkt mit Maria Pawlowna und dem Weimarer Hof bzw. den Beziehungen Weimar-St. Petersburg im 19. Jahrhundert befassen, oder eine vergleichende Perspektive zu einzelnen Aspekten einziehen.

Moegliche Themen in Auswahl: Familienwerte und Erziehungspraxis am Petersburger Hof um 1800 Fuerstliche Heiratspolitik im 19. Jahrhundert zwischen buergerlichem Liebesideal, dynastischer Raeson und "balance of power" Wie russisch waren die Romanows? Dynastische Verflechtungen und kulturelle Selbstvergewisserungen der Zarenfamilie um 1800 Die Mitgift der russischen Zarentoechter Tafelzeremoniell und Kunsthandwerk am Petersburger Hof Russische Orthodoxie am lutherischen Hof. Beichtvaeter, Hofkapelle, Musik & Liturgie Russische-deutscher Literaturtransfer im fruehen 19. Jahrhundert: Die Rolle der Hoefe Bonaparte in Thueringen. Fuerstliche Handlungsraeume und Legitimationsstrategien zwischen Rheinbund und Befreiungskriegen Ein verbuergerlichter Hof? Zusammensetzung, Hierachie, Funktionen von Hof, Hofstaat, Hofgesellschaft in den kleinen deutschen Residenzen des 19. Jahrhunderts Zeremoniell und Festkultur im "buergerlichen" Jahrhundert: Formen, Adressaten und Teilnehmer hoefischer Repraesentation Der oeffentliche Hof - zum Wandel dynastischer Selbstdarstellung vom 18. zum 19. Jahrhundert Revolution und Mittelalter-Romantik am Weimarer Hof Zwischen Hof- und Stadtgesellschaft. Sozial-karitatives Engagement der Dynastien und buergerliches Vereinswesen Kunstfoerderung und Maezenatentum der Dynastien zwischen persoenlichen Neigungen und sozialen Verpflichtungen Industrialisierung, soziale Frage und technisch-wissenschaftlicher 'Fortschritt' in der Wahrnehmung der Hoefe und/oder der bildenden Kunst Hoefe als Orte und Medien einer staendisch entgrenzten Erinnerungskultur Der Weimarer Hof und die Kulturnation - Denkmalsbewegung und Dichtervereine Zwischen Professionalitaet und Banausentum - Dilettantismus und Kunstliebhaberei im 19. Jahrhundert Das "Silberne Zeitalter" - Fortfuehrung oder Erfindung der klassischen Traditionen?

Interessierte Fachleute senden bis zum 15. April 2003 einen Themenvorschlag mit einer Kurzdarstellung (Abstract, ca. 40 Zeilen, gegliedert in: Fragestellung, Thesen, Einordnung in Gesamtkontext der Tagung) sowie kurze Angaben zu Person und Forschungsschwerpunkten (ca. 25 Zeilen) vorzugsweise per email an:

Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen
Dr. Joachim Berger
Burgplatz 4
99423 Weimar
(0049)+3643+545123 (fon)
(0049)+3643+545454 (fax)
joachim.berger@swkk.de

Quellennachweis:
CFP: "Zarentochter und Großherzogin" (Weimar 09/2003). In: ArtHist.net, 06.03.2003. Letzter Zugriff 19.07.2025. <https://arthist.net/archive/25525>.